

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

CB **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

CBB **Hochschulwesen**

Universität <Tübingen>

Tübinger Schule <Katholische Theologie>

19. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

21-3 ***Freiheit in Grenzen?*** : Forschung und Konflikte neutestamentlicher Exegeten der 'Katholischen Tübinger Schule' im 19. Jahrhundert / hrsg. von Matthias Adrian und Rainer Kampling. - Stuttgart : Steiner, 2021. - 261 S. ; 24 cm. - (Contubernium ; 89). - ISBN 978-3-515-12892-6 : EUR 58.00
[#7385]

Der Band¹ ist laut Vorwort ein Ergebnis des Forschungsprojekts *Neutestamentliche Exegeten der Katholischen Tübinger Schule im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung von Paul von Schanz*.² Die Ergebnisse der ersten Projektphase sind in einem früheren Band zusammengefaßt worden.³ Mit dem vorliegenden Sammelband ist das Projekt abgeschlossen.

Für die Lektüre dieses Bandes ist die Kenntnis des vorangehenden sinnvoll, da *dramatis personae* darin ausführlicher vorgestellt werden. Zu Peter Alois Gratz gibt es zudem eine Monographie.⁴ Zu Paul von Schanz ist in der gleichen Reihe die Dissertation des Projektmitarbeiters und Mitautors beim vor-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1225057310/04>

²

<https://www.geschkult.fu-berlin.de/e/kaththeo/Forschung/Projekte/tuebschprojekt/index.html> [2021-07-09; so auch für die weiteren Links].

³ ***Zwischen katholischer Aufklärung und Ultramontanismus*** : neutestamentliche Exegeten der "Katholischen Tübinger Schule" im 19. Jahrhundert und ihre Bedeutung für die katholische Bibelwissenschaft ; [Referate einer wissenschaftlichen Fachtagung ... im Oktober 2010 in Berlin] / Matthias Blum ; Rainer Kampling (Hg.). . Stuttgart : Steiner, 2012. - 271 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Contubernium ; 79). - ISBN 978-3-515-10199-8 : EUR 52.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1025527496/04>

⁴ **Peter Alois Gratz** : (1769 - 1849) ; ein Theologe zwischen "falscher Aufklärung" und "Obscurantismus" / Norbert Wolff. - Trier : Paulinus, 1998. - LIII, 483 S ; 24 cm. - (Trierer theologische Studien ; 61). - Teilw. zugl.: Trier, Univ., Diss., 1997/98. - ISBN 3-7902-1289-X.

liegenden Buch Max Thureau erschienen.⁵ Zu nennen wäre zum Gesamtkomplex der katholischen Tübinger Schule des 19. Jahrhunderts vor allem noch die einschlägige Monographie von Stefan Warthman.⁶

Umfangreichster Beitrag des Bandes ist die *Gesamtbibliografie der Katholischen [sic] Tübinger Neutestamentler des 19. Jahrhunderts* von Markus Thureau. Laut der *Einführung* (S. 15) ist sie bis 9/2022 noch online abrufbar (so S. 15, Anm. 12) unter der Rubrik *Personenportal* des Links von Anm. 2. Es ist zu hoffen, daß derartige Forschungsmittel nicht im wissenschaftlichen *darknet* verschwinden. Ein richtiger Platz wären die Seiten der Tübinger Fakultät oder der Universitätsbibliothek.⁷

Die Beiträge haben unterschiedliche Sachthemen zum Gegenstand. M. Thureau behandelt die Frage des *consensus patrum* bei den „aufgeklärten“ Exegeten P. A. Gratz, A. B. Feilmoser und J. Gehringer. Der Topos des Väter-Konsens wird mit kritisch-polemischen Urteilen von evangelisch-exegetischer Seite aus eingeleitet, kurz theologiegeschichtlich situiert und dann bei den einzelnen Exegeten behandelt und gegenüber Positionen, die hier eine dogmatische Verpflichtung durch das Tridentinum sahen, historisch relativiert.⁸ Dabei kommen auch andere Kontexte zur Geltung – z.B. Gehringers Verhältnis zu Trient anhand der Liturgik mangels Aussagen zur hier verhandelten Sache. Und schließlich bekommt man Einblicke in allerhand inner- und außerkonfessionelle Polemiken. Das Fazit, daß „beide Seiten – sowohl die Vertreter einer freien und historisch-kritischen als auch die einer streng kirchlichen Auslegung – für ihre jeweilige Position die Kirchenväter argumentativ nutzten“ (S. 61), ist weniger aufregend als die dargelegten Ansichten und Fakten.

Matthias Adrian behandelt das Problem der Prophetie, wobei der Begriff – von der „trotzigen Vision“ J. S. Dreys über die „Bestimmung des Christentums“ (S. 65) an – recht weit gefaßt wird. „Dabei zeigt sich zunächst, daß Prophetie, wenn nicht im alttestamentlichen Kontext, oftmals im Rahmen des Inspirationsdiskurses verhandelt wird. Diesbezüglich sollen verschiedene Auseinandersetzungen mit dem Pfingstereignis, wie es in Apg 2 beschrieben wird, genauer besehen werden“ (S. 67). Als Ergebnis zeigen sich „Bemühungen, Prophetie in verschiedener Hinsicht für die jeweilige Gegenwart anschlussfähig zu machen“ (S. 93) – durch den Bezug auf die univer-

⁵ **Paul von Schanz (1841 - 1905)** : zur sozial- und theologiegeschichtlichen Verortung eines katholischen Theologen im langen 19. Jahrhundert / Markus Thureau. - Stuttgart : Steiner, 2013. - XII, 510 S. : Ill. ; 24 cm. - (Contubernium ; 80). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-515-10335-0 : EUR 76.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1030434468/04>

⁶ **Die Katholische Tübinger Schule** : zur Geschichte ihrer Wahrnehmung / Stefan Warthmann. - Stuttgart : Steiner, 2011. - X, 639 S. ; 24 cm. - (Contubernium ; 75). - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-515-09856-4 : EUR 94.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1012074234/04>

⁷ Vgl. etwa für Freiburg

<https://www.ub.uni-freiburg.de/recherche/personenportale/>

⁸ Bis zu völligen Destruktion, wenn Feilmoser „die völlige Nutzlosigkeit der Kirchenväterexegese für eine historisch-kritische Auslegung“ behauptet (S. 48).

sale Geistbegabung aller Gläubigen, durch die Interpretation der Geistgabe als Geist der Kommunikation und Wissenschaftlichkeit etc. Hierzu wird ausführlicher I. Döllinger herangezogen, der „der Theologie und den Theologen eine prophetische Aufgabe“ (S. 83) zugesprochen hat. Es wäre schön, wenn dem so wäre.

Matthias Blums Beitrag über das Pharisäerbild bei den katholischen Tübinger Exegeten skizziert kurz das historische Verhältnis Jesus/Pharisäer nach heutiger Forschung im Gegensatz zum tradierten negativen Zerrbild, das sich gleichwohl auch in der historisch-kritischen evangelischen Forschung des 19. Jahrhunderts historisierend erhalten hat. Fazit der Darstellung der katholischen Tübinger ist, „dass die Pharisäer als theologischer Antitypus fungieren. In ihrer Funktion als gesetzlicher Antitypus werden ihnen christliche Ideale gegenübergestellt wie Reinheit des Herzens (Gratz), sittlicher Geist (Feilmoser) und Demut (Schanz)“ (S. 114).

Gunda Werner behandelt sehr knapp den christologischen Entwurf von Joh. Ev. Kuhn auf der Folie von Kants Religionsschrift, in der Auseinandersetzung mit D. Fr. Strauß und in nicht immer deutlich genug bezeichneten zeitgenössischen Kontexten.⁹ Hier werden allerdings am ehesten die grundlegenden hermeneutischen Probleme angesprochen.

Julia Winnebeck stellt die protestantische Rezeption in Rezensionen dar. Der Aufsatz ist mit umfangreichen biographischen Anmerkungen zu den vorkommenden Personen unterkellert. Das Quellenmaterial beginnt aus verschiedenen Gründen erst mit der Zeit der Reichsgründung. Die Urteile protestantischer Autoren fallen nach „liberalen“ oder „positiven“ Positionen der Rezensenten unterschiedlich aus – für die einen spielt die relative Offenheit der Tübinger eine größere Rolle gegenüber „ultramontanen“ katholischen Positionen, für die anderen die Kritik an liberalen Positionen. Neben den exegetischen Arbeiten wird auch besonders die **Apologie des Christentums** von P. Schanz intensiver besprochen, gewürdigt und sogar empfohlen.

Wolfgang Grünstäudl überschreitet den zeitlichen Rahmen mit der Interpretation eines Briefes des Bonner Neutestamentlers Heinrich Vogels an den Tübinger Karl Hermann Schelkle von 1944. Dabei geht es sachlich gesehen um die Probleme einer wissenschaftlichen Kommentierung des NTs in der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert und näherhin um den Plan von **Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament** (HThK), der solches realisieren sollte, allerdings nicht ganz vollendet worden ist.¹⁰

⁹ Kosellecks „Sattelzeit“ kann man wohl nur für Spezialisten unerklärt stehen lassen. - Vgl. zuletzt: **Reinhart Koselleck als Historiker** : zu den Bedingungen möglicher Geschichten / hrsg. von Manfred Hettling und Wolfgang Schieder. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2021. - 461 S. ; III ; 24 cm. - ISBN 978-3-525-31729-7 : EUR 65.00 [#7434]. Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10924> - Auch andere Stellen sind m.E. erläuterungsbedürftig: Was meint S. 123 das „Prinzip des Didaktischen“?

¹⁰ Es wäre interessant zu untersuchen, inwieweit die Tübinger Exegeten des 19. Jahrhunderts hier noch zur Kenntnis genommen werden. In den Kommentarlisten

Zum Buchtitel ist am Ende noch zu berichten, daß er eigentlich nach den Ausführungen des Bandes nicht stimmig ist, da es danach eine eigentliche Tübinger theologische Schule nicht gibt. Dennoch ist der Begriff nun einmal eingeführt und praktisch, da sich so die Gesamtheit der Tübinger Professoren dieser Fakultät zusammenfassen läßt und es gewisse Gemeinsamkeiten wohl trotz allem gibt (womit sie anderswo nicht ausgeschlossen sind), wie auch die Aufsätze, die diese Frage mehrfach behandeln, dann doch wieder deutlich machen.

Die eigentliche Sachfrage, die der Band stellt, liegt im hermeneutischen Bereich. Der im letzten der Sachbeiträge genannte Ernst Käsemann hat ja die Frage um Frühkatholizismus, Kanon im Kanon etc. klar gestellt und damit deutlich gemacht, daß es mit dem Schriftprinzip bzw. Schriftbezug und mit der historisch-kritischen Methode allein nicht getan ist. Karl Lehmann hat schon vor fünfzig Jahren nach dem hermeneutischen Horizont der historisch-kritischen Exegese¹¹ gefragt. Hier wäre anzuknüpfen.

Ein Abkürzungsverzeichnis wäre sinnvoll gewesen, statt nur auf die **TRE** bzw. das **IATG**¹² und das **ThWNT** hinzuweisen – um selbst einmal Abkürzungen zu verwenden –, da nicht alle Kürzel der alten theologischen Zeitschriften noch gängig sind (etwa *BGI*, *LZD*, *ThJber*, *ThLBI*, *TLB*), deren Auflösung dort auch nicht immer dort zu finden ist (etwa *ThZ(BA)*, S. 98) oder eventuell bei neueren wie *RoJKG* außerhalb der Diözese Rottenburg-Stuttgart nicht als so geläufig gelten kann. Schließlich sind auch Abkürzungen wie *GStAPK* nur mühselig auffindbar, wenn man die Erläuterung bei der Erstzitation erst wieder suchen muß – und im **IATG** oder **ThWNT** natürlich nicht fündig wird. In vielen Fällen wäre auch der geringe Platzaufwand für ein Ausschreiben verschmerzbar gewesen. Personen- und Sachregister vermißt man auch.

Der Band ist ein Forschungsbeitrag. Durch seinen dokumentarischen Teil ist er „anschlußfähig“ für weitere Forschungen. Er richtet sich an Spezialisten der Exegese- und Theologiegeschichte.¹³

des HThK sind sie oft – nicht immer – noch erwähnt. Wieweit sie wirklich berücksichtigt sind, wäre zu überprüfen.

¹¹ *Der hermeneutische Horizont der historisch-kritischen Exegese* (1971). - Nachdruck in: **Gegenwart des Glaubens** / Karl Lehmann. - Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag, 1974. - 310 S. - ISBN 3-7867-0465-1. - Hier S. 109 - 142.

¹² **ATG3 - Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete** : Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben = International glossary of abbreviations for theology and related subjects = Index international des abréviations pour la théologie et domaines apparentés / Siegfried M. Schwertner. - 3., überarb. und erw. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - XLIII, 726 S. ; 25 cm. - 2. Aufl. u.d.T.: Schwertner, Siegfried M.: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. - ISBN 978-3-11-020575-6 : EUR 179.95 [#3675].- Rez.: **IFB 14-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz380153041rez-1.pdf>

¹³ Einige Bemerkungen: S. 9, Anm. 1, wäre der Autor der **Historisch-kritische[n] Untersuchungen...** zu nennen (F. C. Baur). – S. 10, Z. 20 f. wären zum „Pontifikat von Gregor XVI.“ wohl besser die Pontifikatsdaten zu nennen (1831 - 1846). – S. 10, Anm. 8 wären die bibliographischen Angaben zu korrigieren. Ich finde den

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10946>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10946>

etwas obskuren Titel nur unter einem anderen Namen: **Mariology** : a guide für priests, deacons, seminarians, and consecrated persons / Raymond L. Burke, Manfred Hauke ... - Goleta, CA : Seat of Wisdom Books, a division of Queenship Pub, 2008. - Im **KVK** ist er in Deutschland nach meinen Recherchen nicht nachgewiesen. – S. 11, kann man die „Trias von Schrift, Tradition und Lehramt (Z. 16) schlecht als „doppeltes Bezugssystem“ (Z. 17) bezeichnen. – S. 22, Z. 3 bezieht sich die Angabe „Der erste Tübinger Lehrstuhlinhaber“ wohl nur auf den exegetischen Lehrstuhl der neuen katholischen Fakultät. – S. 48, Z. 2 wohl: Lanfrank. – S. 118, Anm. 18: Zeitschichten. – S. 123, Anm. 39: Geiselman, Josef Rupert.